

An den
Bürgermeister der Gemeinde Alfter
Herrn Christian Lanzrath

Am Rathaus 7
53347 Alfter

Bürgerantrag nach Paragraph 24 der Gemeindeordnung NRW

hier: Gestaltung des Areals „Jungfernpfad“ in Oedekoven (Alfter)

Verfasser: Förderverein Heimat und Naturschutz Oedekoven e.V.
Datum: 14.11.2025

- Anlagen:
1. Geländeübersichtsplan
 2. Ökologische Umgestaltung an der Friedhofserweiterung am Jungfernpfad
 3. Luftaufnahme des Areals vor Gestaltung
 4. Ansicht vor Anlage des „Apfeltores“
 5. Anlage des Eingangsbereiches - Anfangsstadium
 6. Sitzbank und Einpflanzung
 7. Stele
 8. Ansicht Magerbeet vor Bepflanzung
 9. Klimabelastung Alfter a) Übersicht und b) Areal am Jungfernpfad
 10. Verzeichnis der Pädchen in Alfter
 11. Alfter bewegt – Flyer mit Startpunkt Apfeltor

Hinweis: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet.

Inhaltliche Forderungen des Bürgerantrages:

Bei dem Areal „Jungfernpfad“ handelt es sich um eine Fläche mit einem großen Potential für eine Transformation zu einer **grünen Infrastruktur mit Parkcharakter**. Kleinere Teilflächen des Areals sind bereits gestaltet worden (Anlage 1).

Unter Beteiligung der Öffentlichkeit („Bürgerwerkstatt“) wurde bereits 2016 mit der Gestaltung begonnen. Im September 2017 wurde der Antrag zur Aufnahme der Planung des Areals durch den **Rat der Gemeinde Alfter** genehmigt.

In der Sitzung des Ausschusses für Umwelt, Klima, Mobilität, Wirtschaft und Digitalisierung vom 31.08.2021 wurde folgender Beschluss gefasst: „*Die zentral gelegene ökologische Fläche (Plan 4-ER 4 und ER 6) bleiben aus Gründen der ökologischen Wertigkeit und mit dem Ziel der Stärkung der Artenvielfalt von weiteren Nutzungen unberührt*“. Dieser Beschluss steht jedoch partiell einer Gestaltung des Areals im Wege, weil er genau die Fläche des Areals betrifft, auf der sich eine grüne Infrastruktur am ehesten umsetzen ließe.

Zudem hat inzwischen der Aspekt der Klimaanpassung deutlich an Bedeutung gewonnen. Deshalb ist eine Anpassung der Gestaltung erforderlich. Dazu sollen Fördermittel beantragt werden (KFW-Zuschuss). Da die Mittel bis Ende 2026 sicher zur Verfügung stehen, sollte die Antragstellung zügig behandelt werden. Der Förderanteil liegt i.d.R. bei 80% der Investitionen, für finanzschwache Kommunen sogar bei 90%.

Vor diesem Hintergrund beantragen wir,

- 1. den o.a. Beschluss des Umweltausschusses vom 31.08.2021 zu ändern und eine Nutzung des Areals im Sinne des Antrages zu ermöglichen und**
- 2. den Förderverein Heimat und Natur Oedekoven e.V. mit der Erstellung eines Konzeptes zu beauftragen.**

Antragsteller auf Basis dieses Konzeptes ist die Gemeinde Alfter.

Hintergrundinformationen:

Seit Gründung des Fördervereins **Heimat und Naturschutz Oedekoven e.V.** im Jahre 2018 wurden folgende Teilflächen gestaltet (Anlagen 2 und 3):

- Pflanzung von drei Apfelbäumen als Abgrenzung zum Parkplatz (Anlage 4) sowie Pflanzung von drei Bäumen für zukünftige Baumbestattungen im Eingangsbereich der Friedhofserweiterung.
- Planung und Fertigstellung des „*Apfeltors*“ als Ruhe- und Informationsplatz (Bank, Abgrenzung durch eine Vogelnährhecke mit davor gepflanzten Stauden, Erklärschild) sowie Sonnenschutz (Pflanzung zweier Nussbäume, Anlagen 5 und 6) und eine Stele (Anlage 7) durch einen lokalen Künstler im Jahre 2022.
- Die Kiesfläche unter dem Apfeltor wurde mit Mutterboden abgedeckt. Anschließend wurde ein Magerbeet eingesät (Anlage 8).
- Zuletzt wurde ein weiteres Magerbeet unter fachkundiger Anleitung angelegt. Als Besonderheit wurde es mit bedrohten Pflanzen eingesät und dient als Beispiel für die Umsetzung in privaten Gärten. Das Projekt wird vom angrenzenden Gymnasium im Unterricht begleitet. Die Gestaltung erfolgte durch eine promovierte Biologin mit Schwerpunkt auf Naturgartenplanung.

Für die „*Ökologische Umgestaltung des Areals der Friedhofserweiterung am Jungfernpfad in Oedekoven*“ hat der Verein den **Klimaschutzpreis 2023** der Westenergie erhalten. Für die Anlage des Magerbeetes hat der Verein zusammen mit dem örtlichen Gymnasium 2025 im Rahmen des Umweltpreises der Gemeinde Alfter den Sonderpreis Umweltbildung erhalten.

Die größte, noch gestaltbare Fläche ist jedoch noch nicht konzipiert. Sie ist deshalb Gegenstand dieses Antrages.

Unser Ziel:

Die noch nicht verplante Fläche soll multifunktional gestaltet werden. Dabei sollen übergeordnete Ziele, wie die immer wichtiger werdende Klimaanpassung und die Interessen lokal Beteiligter (Gemeinde, Gymnasium einschließlich der dort entstehenden Infrastruktur, Grundschule, kirchliche Zentren, Altenheim, Anwohner, Friedhofsverwaltung ...) berücksichtigt werden. Insbesondere das Gymnasium unterstützt diese Ausrichtung und ist aktiv in die Diskussionen eingebunden.

Die Gestaltung trägt dazu bei, die Klimaschutzpolitischen Ziele der Gemeinde Alfter (Klimaneutralität bis 2045, interkommunales Klimaneutralitätskonzept im Verbund mit der Klimaregion Rhein-Voreifel - IfaS) zu unterstützen, das soziale Miteinander sowie die Artenvielfalt zu fördern. Durch die Anlage eines sog. Pikoparks (förderfähig im KFW-Programm – Natürlicher Klimaschutz für Kommunen Nr. 444) soll das Wohlbefinden der Anwohner und Besucher deutlich verbessert werden.

Im Einzelnen:

- Klimaanpassung:

In der Umgebung des Areals sind große Wohngebäude errichtet worden bzw. werden aktuell noch errichtet. Das Areal liegt in fußläufiger Weite für die Bewohner sowie des Gymnasiums, der Kita und eines Altenheims. Es ist prädestiniert als **Kühlzone** in heißen Sommermonaten. Denn die Klimabelastungskarte für die Region sieht eine starke Hitzebelastung vor (Anlage 9). Vorgesehen ist ebenfalls die Prüfung, ob ein Brunnen errichtet werden kann (Zugang zum Grundwasser). Zusammen mit mehreren Nebelsäulen würde dies den Kühleffekt für die Besucher deutlich erhöhen. Darüber hinaus soll der Jungfernpfad teilweise entsiegelt (Wegfall von einigen Parkplätzen) und als Allee angelegt werden (*Hinweis für Politik und Verwaltung: die Bäume sollen als Ausgleichsfläche berücksichtigt werden*).

- Infrastruktur:

Die Anlage selbst und die Wegeerschließung erweitern den Lebensraum für Anwohner, Schüler, Senioren sowie für Besucher. Mit Blick auf die Bewohner des Altenheims soll ein seniorengerechter Zugang geschaffen werden (Zugang mit Rollator, nachts abschaltbare Laternenbeleuchtung...). Sie soll auch ein interessanter Ansteuerpunkt sein für Radler, die den Schnellpendlerweg nach Bonn nutzen (die Route verläuft ganz in der Nähe). Da in die Konzeption auch Überlegungen zur Infrastruktur am Gymnasium sowie die Anlage einer Allee am Jungfernpfad eingebunden werden, entsteht eine umfassende und zusammenhängende Planung für das gesamte Areal.

- Erholung:

Ergänzend sollen ausreichend Parkbänke sowie ein Rondell errichtet werden, das als Treffpunkt dient. Hier wäre auch denkbar, die Fläche temporär einem mobilen Café zur Verfügung zu stellen. Der Park soll zum Verweilen und zur Kommunikation einladen.

- **Biodiversität:**

Die ökologische Wertigkeit der Fläche soll ausgebaut werden. Dazu zählt v.a. die Verwendung **einheimischer Pflanzen und naturnaher Gestaltungselemente**. Diesem Anspruch folgt bereits die o.a. Teilfläche für bedrohte Pflanzen. Sie soll ausgeweitet werden – u.a. durch Totholz und Steinbauten. Die Maßnahmen dienen auch dazu, insbesondere die Besitzer von „Steingärten“ zu ermuntern ihre Gärten umzugestalten. Besonders schützenswerte Flächen bleiben unberührt, sollen aber „erlebbar“ gestaltet werden. Dazu trägt auch die partielle Entsiegelung der Straße „am Jungfernpfad“ und die Pflanzung von Bäumen bei. Angedacht ist die Aufwertung der Straße zu einer Allee.

- **Didaktische Anforderungen:**

Die Einbindung des Gymnasiums führt dazu, dass die Schüler möglichst viele Schritte der Planung und Umsetzung begleiten und aktiv mitgestalten. Sie sollen mit praktischen Beispielen an Themen wie Klimaschutz, Klimaanpassung und Biodiversität herangeführt werden. Es besteht bereits ein enger und konstruktiver Kontakt mit der Leitung des Gymnasiums.

Den Bürgern soll exemplarisch gezeigt werden, welche Pflanzen besonders für den lokalen Anbau geeignet sind. Durch Beschilderung und Flyer sollen sie ermuntert werden, in ihrem privaten Bereich analog vorzugehen (in der Gemeinde Alfter gibt es überdurchschnittlich viele Gartenbesitzer). Damit wird eine Multiplikation der ökologischen Ziele angestrebt.

- **Öffentlichkeitsarbeit:**

Ein wichtiges Ziel besteht darin, die Öffentlichkeit für die Umsetzung ökologischer Ziele zu begeistern. Sie ist deshalb auch von Anfang an eingebunden gewesen (*Gestaltungswettbewerb zu Beginn der Initiative*). Natur soll erlebbar sein. Die angenehme Atmosphäre in einer Parklandschaft verschafft den Besuchern naturverträgliche Erholung und ermöglicht die Vermittlung von Wissen über die Besonderheit der dort verwendeten Pflanzen. Die Vermittlung kann u. a. geschehen durch Beschilderung sowie die Abrufbarkeit von Informationen (QR-Codes auf den Tafeln).

Auf einschlägigen Navigationsportalen wie z.B. Komoot soll ein Rundweg abrufbar sein, der über die in Alfter noch verbreiteten „Pädchen“ (kleine schmale Wege, die früher von den Anwohnern genutzt wurden, um ihre landwirtschaftlich genutzten Flächen zu erreichen – Anlage 10) zu dem Areal hinführt.

Zur Steigerung der Aufmerksamkeit wird die lokale Presse zu relevanten Terminen eingeladen (sie ist durch die schon durchgeführten kleineren Maßnahmen bereits sensibilisiert). Ferner soll das Areal Teil von „Alfter bewegt“ sein. Dabei handelt es sich um eine jährlich stattfindende Fahrradtour, die an interessanten Stellen der Gemeinde vorbeiführt, wie z.B. Obsthof, alte Gebäude, Plätze usw. Das schafft zusätzliche Aufmerksamkeit (Anlage 11).

Umsetzung:

Der Förderverein hat mit großem ehrenamtlichem Engagement bereits etliche kleinere Projekte gestaltet. Er verfügt damit über viel Erfahrung und genießt große Unterstützung. Die Umsetzung der verbleibenden größeren Flächen mit den o.a. Zielen ist jedoch nicht ohne Fördermittel zu stemmen. Deshalb soll eine Förderung im Rahmen der KfW-Förderung „Natürlicher Klimaschutz in Kommunen“ Nr. 444 beantragt werden. Der Fokus liegt auf der

Wiederherstellung bzw. Erweiterung der natürlichen Bodenfunktionen, der Schaffung von Grünflächen und der Förderung von Artenvielfalt.

Der Zuschuss beträgt bis zu 90% der Kosten. Die Antragstellung gilt als ausgesprochen unkompliziert und ist mit wenigen Schritten zu erledigen. Es genügt eine einfache Tabelle.

Der Förderverein Heimat und Naturschutz Oedekoven e.V. bietet an, das Grünkonzept in Zusammenarbeit mit dem Wissenschaftsladen (WILA) Bonn zu erarbeiten. Danach kann der WILA Bonn auch die Gemeinde bei den weiteren Schritten (Antragstellung, Projektsteuerung und beteiligende Öffentlichkeitsarbeit) unterstützen. Es bestehen bereits Kontakte.

Der WILA Bonn verfügt über 40 Jahre Erfahrung in EU-, Bundes- und kommunal finanzierten Projekten und hat vergleichbare Vorhaben bereits in mehreren Kommunen erfolgreich begleitet. Die Zusammenarbeit orientiert sich an den UN-Nachhaltigkeitszielen (SDG) und sichert über die Expertise im Bereich spezieller Beteiligungsformate die Einbindung aller Akteure. Darüber hinaus hat der WILA Bonn den naturnahen Grünflächentyp PikoPark, der die sozialen Bedürfnisse im Wohnumfeld und die Stärkung der biologischen Vielfalt miteinander verbindet, entwickelt und mehrfach umgesetzt.

Der vom Förderverein Heimat und Naturschutz Oedekoven e.V. von Anfang an verfolgte partizipatorische Ansatz bei der Gestaltung des Areals wird auch weiterhin einen Schwerpunkt bilden.

Das Projekt würde eine deutliche Aufwertung der Lebensqualität bedeuten (infrastrukturell, klimatisch, sozial und ökologisch). Es trägt aktiv zur Zukunftssicherung bei und unterstützt die klima- und artenschutzpolitischen Ziele der Gemeinde Alfter.

Die Initiatoren des Fördervereins Heimat- und Naturschutz Oedekoven e.V.:

Detlef Nath (Vorsitzender),
Hermann Huckert,
Arnim-H. Preußner
Brigitte Schächter,
Manfred Wanke